

Kultur-Termine

Musik

Violine pur ist der Niestetaler Kammermusik-Konzertabend mit Carlos Johnson (Konzertmeister Philharmonisches Orchester Lübeck) am Donnerstag, 20.30 Uhr, im ev. Gemeindehaus in Sandershausen betitelt. Programm: Telemann, Fantasie für Violine solo Es-Dur; J. S. Bach, Sonate für Violine BWV 1001; Paganini, Caprice Nr. 24; Sadiel Cuentas, Fuga para violin solo (2016); Moshe Waltersdorfer, Suite „Los Danzantes“ (2016); Eugene Ysaye, Sonate für Violine solo Nr. 3 „Ballade“.

Jam Session: Eine offene Jazzbühne steht am Donnerstag, 20.30 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof Musikern offen.

Bühne

Deutschlandpremiere: Olaf Schubert präsentiert am Donnerstag, 20 Uhr, in der Stadthalle Baunatal zum ersten Mal in einer großen Halle sein neues Programm „Sexy Forever“. Damit möchte er „nun auch seine sinnliche Seite präsentieren“.

Ms. Marple's Night-Café stellt am Donnerstag, 20 Uhr, im Café am Bebelplatz Krimis aus dem Unionsverlag vor. Der Verlag hat sich mit seiner metro-Reihe auf ungewöhnliche Krimis spezialisiert. Musikalisch begleitet wird der Abend von Wolf Kerner am Akkordeon und Bernd Röser am Saxofon.



Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie: Friedolin Muller und Wiebke Eymess. Foto: nh

Paradiesseits heißt das Programm, das das Kabarett-Duo Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie alias Wiebke Eymess und Friedolin Muller am Donnerstag, 20 Uhr, im Theaterstübchen präsentiert.

Für Kinder

Steinzeitkünstler: Kinder ab 8 Jahren können am Donnerstag ab 10 Uhr im Naturkundemuseum die Menschen in der Eiszeit-/Steinzeitabteilung besuchen. Mit Naturfarben und Knochenpinseln stellt jeder sein eigenes Gemälde her. Anmeldung: Tel. 0561/787 4066.

Heute bin ich ... aufgeweckt und spiele im Bergpark - so lautet das Ferienprogramm im Bergpark Wilhelmshöhe am Donnerstag, 14 Uhr, mit Anna Henze und Sabrina Nisius für Kinder ab 5 Jahren. Treffpunkt: Kasse im Schloss Wilhelmshöhe. Anmeldung: Tel. 0561/316 80-123.



Museen
Der „Kunsttempel“ an der Schönen Aussicht. Zur Architektur und Skulptur des „Gemälde-Galeriegebäudes“ - darüber

spricht Dr. Marianne Heinz heute, 12.30 Uhr, in der Kunstpause in der Neuen Galerie.

Wegen einer internen Veranstaltung der Museumslandschaft Hessen Kassel öffnen Museum Schloss Wilhelmshöhe, Weißensteinflügel, Löwenburg und die Besucherplattform am Herkules am Donnerstag erst ab 11 Uhr. Der Besucherdienst steht ebenfalls ab 11 Uhr zur Verfügung.

Expressionismus – figürlich und abstrakt - darum geht es am Donnerstag ab 18.30 Uhr beim art cocktail in der Neuen Galerie mit Dr. Karin Mayer-Pasinski. Anmeldung: Tel. 0561/316 80-400.

„Die Sehnsucht war eine andere“

Interview: Für Purple Schulz ist seine Musik immer aktuell geblieben – Konzert am Freitag

VON BENEDIKT DITTRICH

Acht Auftritte im Monat, ein neues Album im Herbst, auch als Buchautor ist Purple Schulz unterwegs, der mit Vornamen eigentlich Rüdiger heißt. Sein Stück „Sehnsucht“ (1983) wurde mit dem Schrei „Ich will raus“ zur Hymne des Aufbruchs. Wir sprachen mit Schulz vor seinem Auftritt in Schauenburg am Freitag.

„Sehnsucht“ war Ihr großer Hit, auch Ihr Buch heißt „Sehnsucht bleibt“. Welche Sehnsucht bleibt bei Ihnen?

PURPLE SCHULZ: Als ich mit Mitte zwanzig „Sehnsucht“ schrieb, war meine Sehnsucht eine andere als heute. Man verändert sich ja im Laufe eines Lebens. Auch dieses Land hat in diesen Jahren unglaubliche Veränderungen durchgemacht. Was haben diese Veränderungen bei mir verursacht, wie habe ich dieses Land verändert? Das sind die Fragen, mit denen ich mich beschäftige.

Und wie hat sich Purple Schulz verändert?

SCHULZ: Ich war damals ein rebellischer junger Mann, der in diese Welt keine Kinder setzen wollte. Heute bin ich dreifacher Vater und im Sommer werde ich zum vierten Mal Großvater. Da ist also viel passiert. Meine Sehnsucht heute ist eigentlich, dass wir es schaffen, als Gesellschaft nicht auseinanderzubrechen. Das bereitet mir derzeit wirklich Sorgen.

Sie spielen dabei auf die Flüchtlingsdebatte an?

SCHULZ: Ja. Diese Situation im Moment, auch der Terror, sind ein Bestandteil meines Programms. Was das Flüchtlingsthema angeht, habe ich zum Beispiel zwei Songs im



Seine Bühne, sein Sportprogramm, seine „Sehnsucht“: Der Hit, der ihn in den Achtzigerjahren berühmt machte, hat sich nie abgenutzt, sagt der dreifache Vater. Am Freitag tritt er im Savoy-nouvel in Schauenburg auf. Foto: privat

Programm, die sich auf ganz unterschiedliche Art dem Thema nähern. Einer ist sehr ernst und schon ein Vierteljahrhundert alt, der andere urkomisch und brandaktuell.

Im Herbst erscheint Ihr neues Album. Wie hat sich die Musik zum Album „So und nicht anders“ (2012) verändert?

SCHULZ: Auf dem letzten Album habe ich sehr opulent produziert und alle Möglichkeiten genutzt. Diesmal wird das Ganze reduzierter. Eher so, wie ich die Stücke auch auf der Bühne spiele.

Sie haben jetzt sogar mehr Auftritte als früher, arbeiten nebenbei an Ihrem Album.

SCHULZ: Ich habe das Studio im Haus und schreibe mit meiner Frau die Songs zusammen. Wir haben im Prinzip kein Wo-

chenende, da sind wir unterwegs und spielen. Das ist der schöne Teil. Das Anstrengende sind die Fahrten. Man sitzt bis zu 1600 Kilometer im Auto, aber das gehört leider dazu.

Aber ein bisschen merken Sie schon, dass Sie auf die 60 zugehen?

SCHULZ: Ich merke das, ja. Mein Keyboard scheint von Jahr zu Jahr schwerer zu werden. Aber ansonsten nicht. Ich war noch nie der große Sportfreak, dass ich mit meinem Rad meine 50 Kilometer am Tag fahren musste. Mein Sport findet immer auf der Bühne statt. Das ist das Geheimnis meiner guten Figur (lacht).

Was erwartet Ihr Publikum in Schauenburg?

SCHULZ: Es wird eine Zeitreise, eine Mischung aus Kon-

zert, Kabarett und Comedy mit vielen neuen Songs. Sehr emotional, sehr politisch, aber auch sehr lustig. Mein Programm ist breit gefächert. Und mit Markus Wienstroer habe ich einen der besten Gitarristen und Violinisten Deutschlands an meiner Seite.

Hat Ihr Programm „Der Kleine mit dem Unterschied“ einen Schwerpunkt?

SCHULZ: Der Schwerpunkt liegt auf den Geschichten, über die ich singe. Themen, die man woanders nicht zu hören bekommt. Die alten Hits sind natürlich auch dabei. Gerade ein Song wie „Sehnsucht“ ist auch für mich jeden Abend ein Highlight. Er hat sich nie abgenutzt, ist immer aktuell geblieben. Es ist definitiv keine Achtziger-Party, sondern eine regelrechte Achterbahnfahrt durchs Leben.

Purple Schulz, „Der kleine Mann mit dem Unterschied“, Freitag, 8.4., Savoy-nouvel Schauenburg. Einlass: 19.30 Uhr.

Zur Person

PURPLE SCHULZ (59), gebürtig Rüdiger Schulz, ist Popsänger und Songschreiber. Er wurde 1956 in Köln geboren, noch heute lebt er im Kölner Umland mit seiner Frau Eri. Sein größter Hit war 1983 „Sehnsucht“, bekannt sind aber auch seine Stücke „Verliebte Jungs“ und „Kleine Seen“. 1989 und 1990 war er im Rahmen der Rockpoeten-Tour in der DDR unterwegs. Neben seinen Konzerten ist er als Autor tätig und engagiert sich im Kampf gegen Demenz und Alzheimer. Sein Video „Fragezeichen“ wird auch bei Demenz-Schulungen von Pflegekräften gezeigt. (bdi)



Hingucker: Phonomöbel „Rack n' Roll“ von Maximilian Wiesner und der Schreib- und Lesearbeitsplatz von Klaus Waha. Fotos/Montage: Gebhardt

Meisterhafte Qualität

Handwerkskammer zeigt besondere Prüfungsarbeiten

VON ANDREAS GEBHARDT

KASSEL. Zum Beispiel der Schreib- und Lesearbeitsplatz von Klaus Waha: ein formschönes Holzmöbel, schlicht, funktional und von äußerst edler Materialität. Besonders originell sind die abgerundeten Drehfächer unter der Platte. Auch das Phonomöbel „Rack n' Roll“ von Maximilian Wiesner überzeugt. Einerseits strahlt es dezentes Retrocharme aus, wirkt jedoch auf verblüffende Weise zeitlos: eine ganz und gar runde Sache, die in jedem Wohnzimmer ein Hingucker wäre.

Beide Objekte sind in der Ausstellung „Das Projekt Meister“ zu sehen, die derzeit in der

Handwerkskammer Prüfungsarbeiten von zehn jungen Handwerksmeistern zeigt. Meisterinnen sind leider nicht dabei.

Beispiele aus mehreren Sparten sind in der Auswahl zu sehen und vermitteln einen guten Einblick in die Vielfalt des Handwerks: So stellt Metallbauer Benjamin Trott seinen funktionalen Schreibtisch mit integriertem PC vor, Holzblasinstrumentenmacher Thomas Jacobi zeigt eine Klarinette, während der Elektrotechniker Lars Rohmund seine Steuerungsanlage für Kompressoren präsentiert und sehr anschaulich die höchst komplexe und anspruchsvolle Aufgabenstellung auf einem Beiblatt erläutert.

Handwerk hat goldenen Boden, heißt es. In Zeiten übervoller Uni-Hörsäle und nicht überall besser werdender Bedingungen für Akademiker auf dem Arbeitsmarkt sollte das alte Sprichwort wieder mehr ins Bewusstsein rücken. Die hohe – besser: meisterhafte – Qualität der ausgestellten Arbeiten überzeugt in jeder Hinsicht. Klar wird: In den Handwerksberufen werden anspruchsvolle Fähigkeiten und individuelles Können vermittelt. Gegenüber Akademikern muss sich da keiner verstecken.

Handwerksform in der Handwerkskammer, Scheidemannplatz. Bis 4. Mai, Mo bis Fr 9 bis 15.30 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Neuer Start für „Neue Enden“

Kasseler Ausstellung wandert nach Hamburg

KASSEL. Vorigen Sommer stellten 39 Künstler im Kasseler Kunstverein aus, um an ihren Lehrer Fritz Schwegler (1935 - 2014) zu erinnern. Organisiert hatte die Schau „Neue Enden“ das Kasseler Künstler-Ehepaar Silvia und Lutz Freyer.

Der zweimalige documenta-Teilnehmer (1972 und 1987) Schwegler hat für die Künstler-Nekropole am Blauen See im Habichtswald einen Sarkophag entworfen, bestattet wurde er aber doch in seinem Heimatort Breech bei Göppingen. Schwegler hatte von 1975 bis 2001 eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf inne. In diesem Zeitraum unterrichtete er etwa 180 Studenten.

43 von ihnen – also noch einmal vier mehr als 2015 in Kassel – sind bei einer Neuauflage der Ausstellung im GersonHöger Kunst-raum in Hamburg dabei. Initiiert wird „Neue Enden II“ erneut von Silvia und Lutz Freyer. Gefördert wird die Ausstellung vom documenta-Forum, der Impulse für Kassel Stiftung sowie der Sammlung Udo Wendland.

Gezeigt wird auch die in einer 40er-Auflage für „Neue Enden“ entstandene Edition

von 33 der beteiligten Künstler. Die zweite „Neue Enden“-Ausstellung zeigt wieder, wie facettenreich die Schwegler-Schüler arbeiten, ob mit Video, Fotografie, Installationen oder Performances. Zu den Teilnehmern zählen renommierte documenta- und Venedig-Biennale-Künstler wie Thomas Schütte, der ehemalige Kasseler Kunsthochschulrektor Christian Philipp Müller, der Kasseler Professor Norbert Radermacher, Thomas Demand und Gregor Schneider. (vbs)

Eröffnung am 9. April, 18 Uhr, GersonHöger Galerie, Burchardplatz 5, Hamburg. Bis 20. Mai. Führungen am 30.4. und 20.5., 17 Uhr. Infos: www.gersonhoe-ger.de, www.kunst-freyer.de



Werk aus Kassel: Silvia Freyers „Grenade Shell“ (2015). Foto: nh